



DER LANDRAT DES LANDKREISES KUSEL

An die
Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Herrn Dr. Wolfgang Frey
Hauptstraße 14
66907 Rehweiler

Kusel, den 23.03.2022

Ihre Anfrage zum Thema I-Bench

Sehr geehrter Herr Dr. Frey,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

1) Wie viele Gemeinderäte haben bislang eine Beschlussfassung über die Anschaffung einer I-Bench getroffen, wie viele haben der Anschaffung zugestimmt, wie viele haben abgelehnt?

Bisher haben neun Ortsgemeinden/Stadt eine Entscheidung über die Aufstellung/Anschaffung einer I-Bench getroffen. Vier dieser Ortsgemeinden/Stadt haben zugestimmt, die restlichen fünf abgelehnt. Weitere 14 Ortsgemeinden haben eine Interessensbekundung vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderates abgegeben. Die entsprechenden Beschlussfassungen stehen noch aus.

2) Wer soll in kleinen Gemeinden die I-Bench nutzen und für welche Zwecke?

Unser Ziel bei Smart City ist es, den Landkreis Kusel (City) mit seinen 98 Ortsgemeinden (Stadtteilen) als Einheit darzustellen, was unser Schwerpunkt bei der Bewerbung zu Smart City war. Genau dies ist uns bei der Bewerbung gelungen und hat der Jury sehr imponiert, wodurch der Landkreis in der dritten Staffel einen Platz unter den 28 Modellprojekten gewonnen hat.

Dabei sehen wir das Thema Digitalisierung mit den verschiedenen Bestandteilen von Smart City als gemeinsames zukunftsgerichtetes Projekt .

Mit den weitestgehend erfolgreichen Bemühungen von Herrn Christian Dingert bei verschiedenen Telekommunikationsunternehmen zum Ausbau des Handynetzes, kann im Landkreis ein weiterer Schub zur Digitalisierung entstehen.

Mit den I-Benchs soll ein sichtbares Zeichen für einen „Aufbruch“ gesetzt und ein Bewusstsein für Digitalisierung und das Smart City-Projekt in allen Ortsgemeinden nach innen wie nach außen geschaffen werden. Zum anderen möchten wir allen Gemeinden – egal wie groß oder klein - die Gelegenheiten bieten, die Möglichkeiten und Chancen im Rahmen des Smart City-Projekts zu nutzen, sei es durch das Aufstellen einer I-Bench oder vielleicht auch im weiteren Verlauf des Projekts durch andere innovative Ideen und Formate.

Alle Gemeinden sollen mitgenommen werden, weshalb die Projektgruppe nicht nach großen oder kleinen Gemeinden differenziert. Auch die kleinen Gemeinden haben die Solidarität des Landkreises verdient.

Durch die Anschaffung der I-Benches soll in jeder Ortsgemeinde des Landkreises eine gemeinsame Corporate Identity, als kreisweit sichtbares Zeichen für den Aufbruch, erzeugt werden. Dies stellt nach Ansicht der Arbeitsgruppe mitunter das stärkste Argument für die Anschaffung der I-Benches dar.

Unser Bemühen, dass ein sehr großer Anteil unserer Gemeinden eventuell schon bald eigenwirtschaftlich mit Glasfaserleitungen ausgebaut wird, wird die Bereitschaft möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger voraussetzen, auch den Ausbau durch Anschlussbereitschaft zu nutzen.

Mit diesem kreisweiten Projekt wollen wir die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises zur Unterstützung dieses Vorhabens motivieren.

Mit den Worten Henry Fords „Ich weiß, die Hälfte meiner Werbung ist hinausgeschmissenes Geld. Ich weiß nur noch nicht, welche Hälfte“ soll zum Ausdruck gebracht werden, dass der Wert dieser smarten Bänke nur schwer messbar ist, so wie es bei vielen anderen Werbemaßnahmen der Fall ist.

Neben den ideellen Argumenten gibt es auch zahlreiche messbaren Argumente für die Anschaffung der smarten Bänke.

Mit den I-Benches in 23 Gemeinden wird der Zugang zu digitalen Diensten, Angeboten und Beteiligungsplattformen in das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen aller Altersgruppen im ländlichen Raum gebracht, wodurch eine intensive Bürgerbeteiligung erwartet wird.

Mit der Möglichkeit, Umweltdaten zu erfassen, auszuwerten und ggf. anzuzeigen oder zumindest abrufbar bereitzustellen, wird ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet. Zudem sollen Vermarktungschancen erhöht werden, indem lokale und regionale Produkte und Dienstleistungen online angeboten werden. Auch sollen örtliche Vereine die Möglichkeit erhalten, sich zu präsentieren und ihre Veranstaltungen digital zu bewerben.

Uns ist bewusst, dass es gerade in kleinen Ortsgemeinden weniger Nutzer gibt. Deshalb kann der Nutzen in einer großen Ortsgemeinden durchaus größer sein als der in einer kleinen Ortsgemeinde. Aber gerade die kleinen Ortsgemeinden sollen auch die Möglichkeit haben von einer I-Bench zu profitieren. Denn es ist wichtig, dass allen Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises ein gleichberechtigter Zugang ermöglicht wird.

Wir sind der Auffassung, dass wir uns alle solidarisch gegenüber dem Projekt Smart City erklären sollten. Einem Projekt, das sich derzeit im Aufbruch befindet.

3) Wer hat die Idee der Kreisverwaltung nahegebracht oder ist die Firma Messwerk aktiv auf die Kreisverwaltung zugegangen?

Das Smart City-Team ist von keinem „windigen“ Verkäufer überzeugt oder überredet worden. Die Idee zum Thema I-Bench entwickelte sich aus unserem jungen Smart City-Team, das auch den Förderantrag vorbereitet hat und von der Idee begeistert ist.

Bisher wurde nur eine I-Bench bestellt und geliefert. Hierzu gab es ein Vergabeverfahren, bei dem drei Angebote eingeholt wurden. Zuvor wurde auch versucht, auf einheimische Firmen

zurückzugreifen, jedoch leider ohne Erfolg. Zwei Angebote sind damals eingegangen, den Zuschlag erhielt die Firma Messwerk. Für die vier weiteren I-Benches, die der Landkreis über das Smart City-Projekt beschaffen möchte, erfolgt eine separate Ausschreibung. Im Rahmen unseres LEADER-Antrages zum Thema I-Benches wird nach erfolgter Bewilligung ebenfalls ein Vergabeverfahren eingeleitet.

In diesem Zusammenhang soll nochmal angemerkt werden, dass die vorgesehene Anschaffung der 23 Bänken aus einem Sondertopf der LEADER-Förderung stammt, die mit bis zu 75 % gefördert wird. Die Fördermittel stammen somit nicht aus dem Topf der Smart City-Förderung.

4) Gab es Alternativangebote zu den im Kreis propagierten Modellen der Firma Messwerk? Falls nein, wieso nicht?

Siehe Frage 3

5) Weshalb wurde über die Frage der Anschaffung von I-Benches keine Bedarfsermittlung bei den Bürgern (z. B. in der zurzeit laufenden Online-Umfrage) gemacht?

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) Westrich Glantal hat am 29.11.2021 zur Einreichung von Projektvorschlägen aufgerufen. Bis zum 25.03.2022 können sich aus dem Bereich des Landkreises Kusel Privatpersonen, kommunale Träger, Vereine und Organisationen der VG Oberes Glantal bewerben und die Möglichkeit einer LEADER-Förderung erhalten.

Zeitlich war keine Umfrage möglich. Bewusst aber haben wir die Ortsgemeinden eingebunden, weil wir dieses als gemeinschaftliches Projekt sehen möchten.

Am 02.03.2022 befasste sich der Kreisentwicklungsausschuss mit dem Thema I-Benches. Im Rahmen einer Kreisentwicklungsausschusssitzung am 04.03.2022 stimmten 10 stimmberechtigte Personen für die Anschaffung von I-Benches; niemand war dagegen und niemand enthielt sich.

Zudem wurde das Thema I-Benches am 28.02.2022 während einer Sitzung der Beigeordneten- und Fraktionsvorsitzenden des Landkreises angesprochen.

6) Was kostet die Aufrüstung einer I-Bench mit einer E-Bike-Ladestation durch die Firma Messwerk im Vergleich zu den Kosten einer E-Bike-Ladestation anderer Hersteller?

Die Firma Messwerk hat hierzu einen Preiskatalog zur Verfügung gestellt. Jedoch ist die Beschaffung einer I-Bench mit einer E-Bike-Ladestation für den LEADER-Antrag nicht relevant, da keine Ortsgemeinde eine solche Ausführung möchte.

Es besteht derzeit kein Vertragsverhältnis bzw. Kooperation mit der Firma Messwerk.

7) Ist die Installation eines WLAN-Hotspots Teil der Standard-I-Bench oder fallen dafür weitere Kosten (einmalig, laufend) an? Wie stehen diese im Verhältnis zur Installation eines WLAN-Hotspots, z. B. an Dorfgemeinschaftshäusern?

Die Einmalkosten als Teil der Anschaffungskosten sollen im Rahmen der LEADER-Förderung und dem daraus resultierenden Eigenanteil der Kreisverwaltung finanziert werden. Zu den Anschaffungskosten zählen unter anderem ein LTE-WLAN-Router oder Verstärker eines vorhandenen Netzes.

Zu den laufenden Kosten, die von den jeweiligen Ortsgemeinden zu tragen sind, zählt unter anderem die SIM-Karte für LTE.

Die Anschaffungskosten für eine I-Bench mit integriertem WLAN Hotspot sind demnach die gleichen wie für eine I-Bench mit WLAN Verstärker zur Nutzung eines bestehenden Netzwerkes. Die laufenden Kosten für die SIM-Karte entfallen bei der zweiten Variante.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Otto Rubly', with a stylized flourish extending from the end.

Otto Rubly